

3.) Projekt: „Bürgerservicebüro“

Das künftige Bürgerservicebüro umfasst ein offenes und freundlich gestaltetes Servicebüro im Erdgeschoss des Amtsgebäudes, samt den erforderlichen Nebenräumen, sowie der wärmetechnischen Sanierung und der Schaffung eines barrierefreien Zugangs.

STERN-Beirat: Empfehlung einstimmig, Sept. 13 **Gemeinderat:** Beschluss einstimmig, im Sept. 13

Die Errichtung eines „Bürgerservicebüro im Amtshaus“ soll in KOMBINATION mit der Sanierung des Amtshauses stattfinden.

Grundsätzlich sind **BÜRGERSERVICEBÜROS nützliche** Einrichtungen für die Bewohner, wenn sie neue und interessante Serviceleistungen zu den bestehenden Gemeindeleistungen(Formulare, Müllsäcke usw.) zusätzlich anbieten, denn diese Leistungen wurden bisher auch schon von den Gemeindeangestellten im 1. Stock des Amtshauses aber ohne zusätzliche Kosten für die Bevölkerung erbracht.

Das wäre daher zu wenig. Es werden aber sicher zusätzliche Servicedienste für den Bereich Soziales, Bildung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Beihilfen und Förderungen, für Informationen über freie Dienstposten bei unseren Betrieben, Ämtern und Dienststellen, also Hilfestellungen jeder Art erbracht werden, davon gehen wir aus, denn Formulare ausfüllen und Säcke verteilen, das gab es schon immer und funktionierte auch recht gut, dafür brauchen keine zusätzlichen Steuermittel aus dem Gemeindebudget verwendet werden, das wäre eine Geldverschwendung.

Bürgerservice ist immer wichtiger, wenn wir zur direkten Demokratie in der Verwaltung hinkommen wollen, nur braucht es dazu Fachleute mit vielen praktischen Erfahrungen und leicht zugängliche Öffnungszeiten, damit die Bevölkerung auch nach der Arbeit die Serviceleistungen beanspruchen kann.

Eine Verlagerung von bisherigen Gemeindeleistungen in das Erdgeschoß würde nur neue Kosten für die Bewohner bringen und teurer werden, nichts ändern und auf den bisherigen Arbeitsablauf der Bediensteten sogar negative Auswirkungen haben, Bürgerbüros dürfen auch nicht zur Parteienwerbung verwendet werden.

Neue Arbeitsplätze könnten dabei schon entstehen. MAN BRAUCHT ABER EINE sehr gute und vielseitige Ausbildung, um gut informieren zu können.

Mit großer Interesse erhofft man den Betrieb einer neuen, zeitgemäßen und modernen Bürgerservicestation in Allentsteig und begrüßen eine solche, wenn sie gut organisiert und den Gemeindebewohnern Nutzen bringt und nicht zu viel kostet, denn Gemeindegelder sind Bevölkerungsgelder, das dürfen Funktionäre nie vergessen!

Kosten: Der Kostenanteil für die Errichtung des Bürgerservicebüros im Amtshaus (Generalsanierung) kann mit rund 340.000.- € (v.d.4,6 MIO ATS) beziffert werden, die als Förderungsprojekt eingereicht sind. Bleibt der Förderungsschlüssel bei 50 %, dann entfallen auf die Gemeinde ca. 170.000 € (d.w. ca. 2,3 MIO ATS). Die Frage bleibt, ob es sich lohnt, soviel Geld der Bevölkerung für ein neues Büro einzusetzen?

Antragsteller: Bgm.Andreas Kramer

Das Bürgerservicebüro ist dem 2004 beschlossenen BÜRGERBETEILUNGSMODELL in einigen Zielen ähnlich, nur dass es teurer kommen wird und die Bewohner weiterhin kein Mitspracherecht bei Gemeindeentscheidungen bekommen. Das BÜRGERBETEILIGUNGS-MODELL 2004 wurde gleich nach Übernahme der Gemeindegewalt 2005 auf Antrag vom ehem. StADir. Vzbgm.Kraus wieder außer Kraft gesetzt. Wenn man jetzt erst nach 10 Jahren darauf kommt, wie wichtig es wäre, ist es uns auch recht!

5.Projekt: „Freizeitbereich Jugendwiese - Umgestaltung“

Ziel des Projektes ist es, die beliebte Jugendwiese aufzuwerten. Dazu sollen Übernachtungsmöglichkeiten (mit zwei Einheiten) und sanitäre Einrichtungen geschaffen werden.

STERN-Beirat: Empfehlung einstimmig, Sept. 13 **Gemeinderat:** Beschluss einstimmig, Sept. 13
Umsetzungszeitraum: bis September 2014

Die „Jugendwiese“ wurde unter Einsatz des Jugendgemeinderates Gerhard Pfeisinger mit den verschiedenen Einrichtungen in den 90-iger Jahren gegründet, um der Jugend einen Freiraum zu schaffen. Die Flächen mussten im Tauschwege gegen Gemeindegründe vom Bundesheer (Tüpl) abgeglichen oder sogar abgekauft werden. Der ursprünglichen Absicht der Gemeinde, die Wiese vom Bund der Jugend zu überlassen, fand keine Zustimmung. In dieser Zeit wurde auch zusammen mit der Bernschläger Jugend in der alten Volksschule das 1.Jugendzentrum errichtet. Die Sanierung des Altgebäudes erfolgte durch bedeutende Eigenleistungen von StR Franz Albrecht und der Bevölkerung. Eine wesentliche Finanzierung erfolgte durch die Dorferneuerung des Landes NÖ.

Damit war die Jugend in Bernschlag beispielgebend für die Region. Erst vor einiger Zeit wurde mit einem Dorfzentrum in Zwinzen und einem Jugendzentrum in der Stadt der Bernschläger Idee nachgefolgt. Die Bevölkerung von Reinsbach hat auf privater Basis ohne Förderungen ein eigenes Dorfzentrum errichtet, das heute ehrenamtlich betrieben wird, dabei hat der ehem.StR Josef Weixlberger seine besonderen Verdienste. Vor den Vorhang!!

Wenn unmehr über die Stadterneuerung „Wohncontainer“ mit Infrastruktur(Abwassertank, Beleuchtung) um ca. 80.000,-€ (d.w.ca. 1 MIO ATS zur Erweiterung der Jugendwiese als Projekt fördert, so ist zu rechnen, dass die Bevölkerung aus den Gemeindemitteln (GEMEINDEGELDER=Bevölkerungsgelder) ca. 40.000.-€ (d.w.ca.550.000ATS) bezahlen wird müssen.

Die Wohncontainer kommen aus Wr.Neudorf und werden für Nächtigungsmöglichkeiten auf der Jugendwiese aufgestellt. **Antragsteller: Bgm.Andreas Kramer**

Nur in einer kurzen Saison, wo auf der Jugendwiese genächtigt werden kann, können damit Fremdenzimmer teilweise ersetzt werden. Die Jugendwiese soll damit aufgewertet werden und die Bevölkerung lässt sich diese Investition etwas kosten. Es werden aber noch laufende Erhaltungs-und Betriebskosten jährlich dazu kommen. Weiters ist die Frage, wer betreibt die Container-Einrichtung, wer ist verantwortlich? Hat der GR alle offenen Fragen vor der Zustimmung auch näher abgefragt?

Als billigere Alternativen wären in Frage gekommen:

- A** Kombination mit dem bestehenden Jugenddorf, dort gibt es ein fertiges Programm und eine seit Jahren erfolgreiche Führung und Erfahrungen, wie man Jugendzentren betreibt.
- B** Es hätte auch gleich mit der langfristigen und nachhaltigen Gründung der „Gesundheitslandschaft um den Allentsteiger Stadtsee“ nach den „Linzer Architekten Konzept“ begonnen werden können.
- C** Man hätte auch gleich mit dem Projekt am Areal Leutmezer beginnen können und dort ganzjährige normale Fremdenzimmer errichten können, um auch in der kalten Jahreszeit nächtigen zu können oder werden die Container geheizt? Weiß das jemand? Da es ein Projekt für Fremde sein soll, ist die Wirtschaftlichkeit gegeben oder muss die Bevölkerung mit Gemeindegeldern „dreiblechen“!

Zusammenstellung “Was kostet uns die Stadterneuerung wirklich” und was bringt sie der Bevölkerung?

Grundsätzlich muss vorausgeschickt werden, dass die WPT PRO Allentsteig aus den positiven Erfahrungen der STADTERNEUERUNG I (2000-2004) auch der STADTERNEUERUNG II zustimmte, vorbehaltlich einer wirtschaftlichen strukturellen Stadtentwicklung mit Stadtkernbelebung.

Aber nun ist es an der Zeit, dass wir nachschauen, was bisher gemacht und erreicht wurde. Das ist notwendig, weil für die Betreuerin Mag.Rosemarie Pichler aus Gemeindegeldern alleine 52.000.-€ bezahlt werden müssen(d.s. ca. 716.000.-ehem.ATS in 4 Jahren). Dabei bleibt es nicht, es kommen noch die Arbeitskosten von Gemeindebediensteten, Verwaltungskosten, Aussendungen evtl. Pläne und Ausarbeitungen, die von der Gemeinde bezahlt werden müssen(z.b.Fehlplanung Seekonzept) oder nicht umgesetzt werden, dazu. So wurden z.b.in Pkt.3 der GR-Sitzung vom 28.6.12 für die Planung des “Seekonzeptes” 50.000.-€ beschlossen, die dann beim Land eingereicht werden sollten. Wieviel Geld bisher an die Planerfirma bisher bezahlt wurde, ist nicht bekannt, aber es sind bereits angefallene Kosten für ein Projekt der Stadterneuerung..

1.) Kosten der Betreuerin Rosemarie Pichler	52.000.- € 0,71 MIO ATS
2.) Schüttkasten:Museumskonzept-Erstellung + Schüttkasten:MUSEUMSGESTALTUNG- und Umsetzung	150.000.-€ 2,06 MIO ATS
3.) Medien-Allentsteiger Stadtjuwele	27.948.-€ 0,384 MIO ATS
4.) Bürgerservicebüro	170.000.-€ 2,3 MIO ATS
5.) Freizeit-Wohncontainer	40.000.-€ 0,55 MIO ATS

SUMME	439.948.-€ 6 MIO ehem.ATS
--------------	----------------------------------

Das bedeutet, dass über die Stadterneuerung II ca. 880.000.-€ aus Land und Gemeinde für die Projekte 1-5 aufgewendet werden sollen.

Offen bleibt die Frage, ob es die wichtigsten Projekte für die Zukunft Allentsteigs sind, die jetzt umgesetzt werden und ob es der Bevölkerung wirklich den wirtschaftlichen und strukturellen Erfolg bringt, den die Menschen unserer Gemeinde vorrangig brauchen!

